



An den Vorsitzenden des
Sozial- und Gesundheitsausschusses
Herrn Dr. Hans-Ulrich Klose
Kreisverwaltung

per Mail

SPD-Kreistagsfraktion
Fraktionsgeschäftsstelle

Willy-Brandt-Haus
Platz der Republik 11
41515 Grevenbroich

Tel: 02181 / 2250 20
Fax: 02181 / 2250 40
Mobil: 0173 / 7674919
Mail: kreistagsfraktion@
spd-kreis-neuss.de

Grevenbroich, den 7. April 2015

Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 13. Mai 2015:

Sehr geehrter Herr Dr. Klose,

mit Beschluss des Kreistages vom 18.06.2014 wurden die Mittel für das Soziale Handlungskonzept um 200.000,-€ auf 400.000,-€ jährlich aufgestockt. Einzelheiten hierzu sollten in der Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 04.09.2014 vorgestellt werden. Dies ist leider im Sozial- und Gesundheitsausschuss bisher nicht erfolgt.

Die SPD-Kreistagsfraktion bittet um Beantwortung folgender Fragen in der Sitzung der Sozial- und Gesundheitsausschusses am 13. Mai 2015:

1. Mit der politischen Vorgabe, Maßnahmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, besonders unter Jugendlichen, zu ergreifen hat, sich ein Trägerverbund gebildet, der hierzu ein spezielles Konzept erarbeiten soll. Erste Abstimmungsgespräche haben derzeit bereits stattgefunden. Welche Maßnahmen bzw. welche Konzepte wurden durch den Trägerverbund erarbeitet und welche Projekte sind damit verbunden?

2. Ziele des Sozialen Handlungskonzepts sind u.a. der Wiedereinstieg von Frauen ins Arbeitsleben, die Eröffnung von Perspektiven für Jugendliche ohne Schulabschluss, die bessere Integration von Behinderten in den Arbeitsmarkt sowie die Gewinnung neuer Fachkräfte für die Altenpflege. Welche konkreten Ergebnisse konnten bisher bereits erzielt werden?

Geschäftsstelle:
Frau Brigitte Baasch, Referentin
Mail: brigittebaasch.ktf@t-online.de
Frau Gaby Schillings, Mitarbeiterin
Mail: gabyschillings.ktf@t-online.de

Kontoverbindung:
Sparkasse Neuss
IBAN: DE8730550000059111054
BIC: WELA DE 21

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
von 8:00 bis 15:30 Uhr

3. Das Soziale Handlungskonzept sieht vor, junge Menschen so nachhaltig zu qualifizieren, dass eine Ausbildungsreife und Zukunftsplanung erreicht wird. Junge Arbeitslose bis 25 Jahre sollen so individuell in einem integrierten System gefördert werden, dass eine Eingliederung ins Erwerbsleben erreicht wird. Welche nachhaltigen Qualifizierungsmaßnahmen wurden bisher umgesetzt und wieviel Jugendlichen konnte damit eine Perspektive eröffnet werden?

4. Ist das Soziale Handlungskonzept auch ein wirksames Instrumentarium, das zu einer Senkung der Bedarfsgemeinschaften im Kreis beiträgt?

5. Welche Träger beteiligen sich derzeit am Trägerverbund und wie werden die Maßnahmen durch wen koordiniert?

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Thiel MdL
- Vorsitzender -

Geschäftsstelle:

Frau Brigitte Baasch, Referentin

Mail: brigittebaasch.ktf@t-online.de

Frau Gaby Schillings, Mitarbeiterin

Mail: gabyschillings.ktf@t-online.de

Kontoverbindung:

Sparkasse Neuss

IBAN: DE87305500000059111054

BIC: WELA DE DN

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
von 8:00 bis 15:30 Uhr

Neusser Weg

Finanziert vom Rhein-Kreis Neuss und dem Jobcenter Rhein-Kreis Neuss

Durchgeführt von der Trägergemeinschaft: Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein Krefeld | Viersen | Neuss gGmbH, Berufsförderungszentrum Schlicherum e.V., Berufshilfe e.V./AWO und Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss.

Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren kann nachhaltig nur erfolgreich sein, wenn es gelingt möglichst vielen jungen Menschen einen beruflichen Abschluss zu ermöglichen. Der sich anbahnende Fachkräftemangel in Verbindung mit der guten Arbeitsmarktlage im Rhein-Kreis Neuss eröffnet die Möglichkeit auch junge Menschen in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln, die bisher nur geringe Chancen hatten.

Die Trägergemeinschaft geht dabei im Projekt „Neusser Weg“ in Anlehnung an das erfolgreiche Projekt „Dormagener Weg“ neue Wege, um möglichst viele junge Menschen aus dem Rhein-Kreis Neuss bei der nachhaltigen Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Jeder junge Mensch, der Unterstützung bei der Eingliederung in das Berufsleben braucht, erhält einen persönlichen Berufscoach. Die Unterstützungsangebote und die Intensität und Dauer der Begleitung durch den Berufscoach richten sich ausschließlich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf des jungen Menschen.

Langfristig streben wir dabei an, dass bereits ein Jahr vor Ende der Schullaufbahn ein Berufscoach für die jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf zur Verfügung steht. Der Berufscoach bleibt sowohl während der Teilnahme im Projekt als auch während der Teilnahme an anderen Maßnahmen (z. B. Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierung etc.) oder nach Beginn einer Integration in Ausbildung persönlicher Ansprechpartner des jungen Menschen. So ist es möglich, dass die jungen Menschen eine kontinuierliche Unterstützung erhalten und eventuelle Brüche, Konflikte und Schwierigkeiten insbesondere während der Ausbildung rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden. Im Idealfall entlässt der Berufscoach den jungen Menschen beim Einstieg in ein Dauerbeschäftigungsverhältnis in die endgültige Selbstständigkeit.

Oberstes Ziel aller Bemühungen ist dabei der Berufsabschluss jedes jungen Menschen, denn nur mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ist eine nachhaltige Integration in das Erwerbsleben möglich und damit werden oder bleiben diese jungen Menschen langfristig unabhängig von Transferleistungen wie z.B. Arbeitslosengeld 2 und den damit verbundenen Unterkunftskosten etc. Wir gehen davon aus, dass wir mit dem Projekt „Neusser Weg“ langfristig signifikant dazu beitragen, dass die Zahl der Langzeitbezieher von SGB 2-Leistungen im Rhein-Kreis Neuss gesenkt wird.

Das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss

Ein Ziel aller Initiativen im Rhein-Kreis Neuss ist die Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf, dass kein Jugendlicher verloren geht. Diesem Ziel ist auch das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss verpflichtet, das von der Gemeinnützigen Beschäftigungsförderungsgesellschaft (bfg) mbh Rhein-Kreis Neuss initiiert wurde. Das Konzept sieht vor, dass ehrenamtliche Patinnen/Paten mit Berufs- und Lebenserfahrung Jugendlichen U25 (in den letzten Schuljahren bzw. mit/ ohne Schul- und Ausbildungsabschluss, Ausbildungs-/Studienabbrecher) mit besonderem Unterstützungsbedarf dabei helfen, berufliche Perspektiven zu entwickeln und Praktikums- und Ausbildungsstellen bzw. in Arbeit zu gehen. Patinnen/Paten helfen und unterstützen Jugendliche U25 (im Verhältnis 1:1) und dienen mit Ihren Kontakten und Netzwerke als „Türöffner“ auf dem Arbeitsmarkt. Weitere Instrumente wie z.B. Schnupper- und Infotage in Unternehmen, Schulung, Blitzbewerbung²⁴, Unterstützung durch Datenbanken und eine vorhandene Infrastruktur helfen individuell bei der Umsetzung einer nachhaltigen Vermittlung. Der erste Schritt in den Beruf kann für manchen Jugendlichen der auf der Strecke bliebe, gelingen.

Das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss

Die Botschafter:

- Der Landrat des Rhein-Kreis Neuss Herr Jürgen Petrauschke
- Die Direktorin der Arbeitsagentur Mönchengladbach Frau Angelika Schoofs

Der Träger:

- Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH (GBfg) GmbH

Finanzierung

- Rhein-Kreis Neuss und Jobcenter Rhein-Kreis Neuss

Ausgangslage

- Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit
- Unterstützungsbedarf sozial benachteiligter Jugendlicher U25 mit & ohne Schulabschluss
- Schüler in den letzten Schuljahren
- Ausbildungs-/ Studienabbrecher
- Fachkräftemangel im Rhein-Kreis Neuss

Zielsetzung

- Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher durch Patenschaften (z.B. Netzwerke, Kontakte, „Vitamin B“)

Angebote der GBfg für Paten

- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen für Paten
- Unterstützung bei regelmäßigen Treffen zwischen Paten und Jugendlichen
- Ansprechpartner für Fragen
- Meilensteingespräche zwischen Paten und Jugendlichen

Rolle der ehrenamtlichen Paten

- „Türöffner“ zum Arbeitsmarkt
- Unterstützung – Motivation
- Fordern – Durchhaltevermögen stärken
- Hilfe bei Berufsorientierung
- Vorbild – Vertrauensperson
- Individuelle 1:1 Betreuung
- Schnupper- und Infotage in Unternehmen
- Weiterbildung fördern
- Praktikum/ Ausbildungsplatzsuche
- Berufliche und persönliche Perspektiven eröffnen

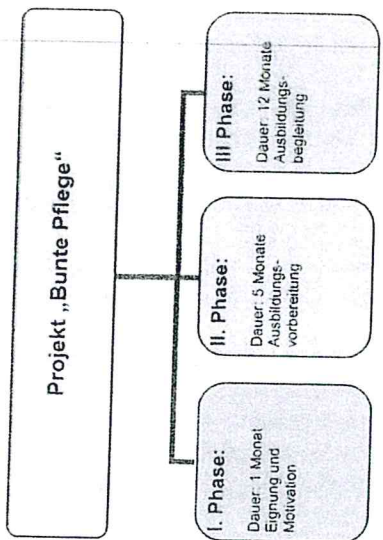
Anforderungen an die Paten

- Bereitschaft zum Ehrenamt
- Berufs- und Lebenserfahrung
- Interesse an Jugendlichen

Unterstützung der Paten durch die Bfg

- Blitzbewerbung 24
- Aktuelle Arbeitsmarktinformationen
- Transparenz
- EDV unterstützte Begleitung
- Arbeitsmaterial, Räumlichkeiten für Treffen

50 % ①

Projekttitel	Integration von Migranten/-innen in Pflegeberufe „Bunte Pflege“	
Name und Adresse des Projektträgers	Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH Fachdienst für Integration und Migration Salzstr. 55 41460 Neuss	
Ansprechpartner/in Telefon Fax E-Mail	Claudia González Pelaez, Magdalena Bednarek 02131 2693-44 02131 2693-36 claudia.gonzalez@caritas-neuss.de/ magdalena.benarek@caritas-neuss.de	
Beginn/ Ende des Projekts	I Gruppe 01.04.2013 – 30.09.2014 II Gruppe 01.10.2013 – 31.03.2015	
Zielgruppe(n)	Menschen mit Migrationshintergrund und gesicherten Aufenthaltstitel, die ihren Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss haben und über einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10a wie auch über gute Deutschkenntnisse (mind. B1 Niveau) verfügen	
Kurzbeschreibung des Projektes (Ziele, methodisches Vorgehen, bisheriger Verlauf etc.)	Im Projekt „Bunte Pflege“ werden Teilnehmer mit Migrationshintergrund motiviert und darauf vorbereitet eine Ausbildung zum Altenpfleger zu absolvieren. Die Teilnehmer werden während des ersten Ausbildungsjahres sozialpädagogisch begleitet. Das Projekt dauert insgesamt 1,5 Jahre.  <pre> graph TD A[Projekt „Bunte Pflege“] --> B[I. Phase: Dauer: 1 Monat Eignung und Motivation] A --> C[II. Phase: Dauer: 5 Monate Ausbildungs- vorbereitung] A --> D[III. Phase: Dauer: 12 Monate Ausbildungs- begleitung] </pre>	
Finanzierung des Projektes/ Kooperationspartner (Fördermittelgeber/ Förderprogramm)	EFRE-Mittel, Rhein-Kreis Neuss, Jobcenter Rhein-Kreis Neuss	

SPD Anfrage Handlungskonzept

Projekte des Sozialen Handlungskonzepts des Rhein-Kreises Neuss

Gesamtprojekt Radstationen

Projektstart 01.12.2012; der Kreiszuschuss erfolgt zu den Betriebskosten der Stelle des Projektkoordinators.

Patenschaftsmodell und datenbankgestützte Integrationsportale für benachteiligte Jugendliche

Das Projekt startete am 01.08.2014, so dass noch keine aussagekräftigen Zahlen vorliegen.

Integration von Migranten in Pflegeberufe - Bunte Pflege

Projektstart 01.04.2013

6 Altenheime im RKN konnten als Kooperationspartner für das Projekt übernommen werden.

Weitere Informationen siehe Anlage 1.

Radwege im Rhein-Kreis Neuss - Erhalt und Verbesserung

Projektstart 01.09.2012; Zeitraum 01.09.2013 - 31.08.2014

Während des Zeitraums waren 13 Personen beschäftigt. Die 13 TN verblieben wie folgt:

1 TN Aufnahme einer sozialvers. pfl. Tätigkeit

2 TN aufbauende Integrationsmaßnahmen

2 TN Beendigung nach Zuweisungszeitraum

2 TN längerfristige Krankheit

1 TN Abgang aufgrund fehlender Eignung

3 TN Abgang aufgrund fehlender Mitwirkung

2 TN weiterhin im Projekt

Motivation durch Perspektive "mops"

Projektstart 15.06.2012; Zeitraum 01.08.2013 - 31.07.2014

Weitere Informationen siehe Anlage 2.

Neusser Weg - Abgebot zur nachhaltigen, qualifizierten Eingliederung von jungen Menschen in

das Erwerbsleben im Rhein-Kreis Neuss

Das Projekt startete am 01.04.2015, so dass noch keine aussagekräftigen Zahlen vorliegen können.



BUNTE PFLEGE

Integration von Migranten in Pflegeberufe

	Allg. Eckdaten - Erreichte Meilensteine
	Gruppe Nr. 1
Teilnehmerzahl	14 Teilnehmer 30 Erstgespräche
Zuweisung	80 % FIM / Integrationskurse 20 % JMD
Geschlecht	1 männlicher TN 13 weibliche TN
Herkunftsländer	11 verschiedene Herkunftsländer: 2 TN – Togo, 2 TN – Polen, 2 TN – Nigeria 1 TN jeweils: Simbabwe, Türkei, Kamerun, Sambia, Syrien, Kongo, Jamaika, Philippinen
Vermittlung in die Altenpflegeausbildung	7 TN (10/2013)
Sonstige Vermittlung	1 TN – Freiwilliges Soziales Jahr und mündet im Oktober 2014 in die Altenpflegeausbildung 1 TN – arbeitet als Pflegehelfer und beginnt seine Ausbildung zum Altenpfleger im April 2014 1 TN – arbeitet als Pflegehelferin und holt den Schulabschluss nach 1 TN – macht eine Fortbildung zur Betreuungsassistentin 2 TN – haben Aussicht auf einen Ausbildungsplatz zur Altenpflegehelferin bzw. zur Gesundheits- und Pflegeassistentin 1 TN – hat frühzeitig abgebrochen
	Gruppe Nr. 2
Teilnehmerzahl	12 TN 28 Erstgespräche
Zuweisung	43 % FIM 14% JMD 11 % Fachseminar Neuss 11% „Empfehlungen“ 7 % AWO Internationale Frauengruppe 6 % Diakonie Neuss 4 % Fachseminar Mönchengladbach 4 % Jugendamt
Geschlecht	2 männliche TN 10 weibliche TN
Herkunftsländer	8 verschiedene Herkunftsländer: 2 TN – Rumänien, 3 TN – aus Polen, 2 TN – Kamerun, 1 TN jeweils: Marokko, Pakistan, Togo, Sri Lanka, Nigeria,

Sachbericht

für den Projektzeitraum vom 01.08.2013 bis 31.07.2014 über die Verwendung der Zuwendung gem. Nr. 6.2.1. ANBest-P

Projekt u-25 in Grevenbroich:	Motivation durch Perspektive = <i>mops</i>
Projekträger Berufshilfe e.V./AWO in Kooperation mit der Stadt Grevenbroich und Rhein-Kreis Neuss	
Abschlussbericht Stand September 2014	

Projektumsetzung Ausgangslage und Handlungsbedarf

Es ist nach wie vor festzustellen, dass die Platzkapazität von 18 TN durch das Jobcenter (JC) über den gesamten Projektzeitraum besetzt ist, aber regelmäßig eine Warteliste bestand. Die TeilnehmerInnen (TN) der Warteliste werden direkt nach Zuweisung des JC zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Je nach Dauer bis zur Aufnahme verbleiben sie in der Warteliste oder werden (ggf. vorübergehend) vom JC in andere Maßnahmen zugewiesen.

Teilnehmerzahlen:

In dem Zeitraum wurden 39 TN (davon 1 TN zum 2. Mal) aufgenommen – eine ständige Warteliste wurde geführt.

Ab dem 01.08.2014 wurde die TN-Kapazität auf plus 8 TN erhöht (= 26 Plätze), da durchgängig eine Warteliste bestand. Die TN wurden zügig aufgenommen, so dass auch hier eine 100% Belegung durchgängig erfolgt.

Auslastung des Projekts:

18 Plätze durch Jobcenter, 100% Belegung durchgängig; stellenweise darüber hinaus kurzfristig plus 5% (= 21 TN).

Die TN-Voraussetzungen entsprechen dem vom u-25-Team des JC und vom Projekträger Berufshilfe für das Projekt erwarteten Personenkreis. Folgende Zielgruppe wurde erreicht:

Sachbericht

für den Projektzeitraum vom 01.08.2013 bis 31.07.2014 über die Verwendung der Zuwendung gem. Nr. 6.2.1. ANBest-P

Projekt
u-25 in Grevenbroich: Motivation durch Perspektive = *mops*

Projekträger
Berufshilfe e.V./ AWO
in Kooperation mit der Stadt Grevenbroich und Rhein-Kreis Neuss

Abschlussbericht Stand September 2014

Projektumsetzung Ausgangslage und Handlungsbedarf

Es ist nach wie vor festzustellen, dass die Platzkapazität von 18 TN durch das Jobcenter (JC) über den gesamten Projektzeitraum besetzt ist, aber regelmäßig eine Warteliste bestand. Die TeilnehmerInnen (TN) der Warteliste werden direkt nach Zuweisung des JC zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Je nach Dauer bis zur Aufnahme verbleiben sie in der Warteliste oder werden (ggf. vorübergehend) vom JC in andere Maßnahmen zugewiesen.

Teilnehmerzahlen:

In dem Zeitraum wurden 39 TN (davon 1 TN zum 2. Mal) aufgenommen – eine ständige Warteliste wurde geführt.

Ab dem 01.08.2014 wurde die TN- Kapazität auf plus 8 TN erhöht (= 26 Plätze), da durchgängig eine Warteliste bestand. Die TN wurden zügig aufgenommen, so dass auch hier eine 100% Belegung durchgängig erfolgt.

Auslastung des Projekts:

18 Plätze durch Jobcenter, 100% Belegung durchgängig; stellenweise darüber hinaus kurzfristig plus 5% (= 21 TN).

Die TN-Voraussetzungen entsprechen dem vom u-25-Team des JC und vom Projekträger Berufshilfe für das Projekt erwarteten Personenkreis.
Folgende Zielgruppe wurde erreicht:

Alter, Familie	Schulabschluss	Berufsausbildung	Lehrgänge	Praxiserfahrung
17 - 19 Jahre	<u>Förderschule</u>	<u>Betriebl. u. Schul.</u>	<u>WSJ</u>	<u>Praktikum</u>
14 TN	Abgang Abschluss 10 2	<u>Ausbildung</u> Abbruch 9 Abschluss 2	Abbruch 6	(mehrere) 12
20 - 22 Jahre	<u>Hauptschule</u>	<u>BaE</u>	<u>BVB</u>	<u>Jobs</u>
11 TN	Abgang Klasse 7 1 Klasse 8 2 Klasse 9 5 Klasse 10 1	Abbruch 2 Abschluss 1	Abbruch 7 Abschluss..... 5	(geringfügig und kurz befristet) 17
23 - 24 Jahre	<u>Abschluss</u>	<u>Reha</u>	<u>BGJ</u>	<u>ohne Arbeits-</u>
13 TN	Klasse 9 3 Klasse 10 4	Abbruch 1 Abschluss 1	Abbruch 1	<u>erfahrung</u> 9
	<u>Höheren</u>		<u>Reha-Quali</u>	
	<u>Schulabschluss</u>		Abbruch 2	
	FOR 5 10 B 2 FHR/ Theorie 1 Schulbesuch im Ausland 2		<u>Basic/ Bewerbungs- training</u> Abbruch 1	
			<u>EQ</u> Abbruch 2	
<u>Kinder</u>			<u>Schule/VHS</u>	
1 Kind 7 2 Kinder 1			Abbruch 4	
<u>Migranten</u>				
11				

Diese Daten erfassen die TN - G r u p p e in der Maßnahme. Sie sagen nichts über den *individuellen* Weg von TN aus, also welcher der TN z.B. wie viele Maßnahmen durchlaufen oder abgebrochen hat.
Die Praktikumserfahrung haben die TN im Rahmen der o.g. Maßnahmen (BVB, WSJ o.ä.) gemacht und über ein Schul-/ Schülerpraktikum.

Wir stellen fest, dass eine hohe Zahl der TN (mehrere) Jobs angenommen hat – alle zeitlich kurz befristet, in Teilzeit, als Aushilfen oder in geringfügiger Beschäftigung. Es liegen überwiegend keine Bescheinigungen oder Arbeitszeugnisse vor. Die Arbeits"zeiten" sind regelmäßig durch Arbeitslosigkeit unterbrochen. Arbeitsbereiche sind: Produktionshelfer, Bauhelfer, GaLa-Helfer, Lagerhelfer, Kommissionierer, Reinigung, Verkaufshelfer, Umzugshelfer, Vertrieb, Küchenhelfer.

Wir stellen weiterhin fest, dass die überwiegende Zahl der TN 2 bis 3 Maßnahmen nicht abgeschlossen hatte, bevor sie in *mops* starteten. Bei von uns vorbereiteten Übergängen muss nach dem Projektende *mops* die Stabilität des Übergangs durch erweiterte und nachhaltige Vorbereitung auf „Praxis/Betrieb“ durch eine intensive Nachbetreuung unterstützt werden. Deshalb wurden die Präsenztage von 3 auf 4 Tage durch das Gruppencoaching (siehe Gruppencoaching) erhöht.

Inhaltliche Umsetzung der Ziele

Die Zusammenarbeit zwischen JC und Beratungsteam (Beraterin und Jobcoach) ist durch regelmäßig festgelegte Termine gekennzeichnet (i.d.R. 1 x monatlich), bei denen allgemeine Themen (Informationsaustausch) und Einzelfallbesprechungen (Förderplanung) erfolgen. Außerdem findet permanent ein Austausch mit/ohne TN zwischen JC und Beratungsteam statt, wenn Krisen beraten oder Entscheidungen getroffen werden müssen zu flankierenden Maßnahmen oder zum Übergang/ Abschluss, Perspektiven.

Das Beratungsteam begleitet die TN - wobei Schwerpunkte gesetzt sind (Beratung und Jobcoach). Die Stelle *Jobcoach* übernimmt - da zusammen mit den TN auch die Praktika vorbereitet und begleitet werden - die Nachbetreuung in Kontakt mit den TN und Betrieben - ggf. auch zu Beginn beim Übergang in Berufsfachschulen oder anderen Bildungsmaßnahmen. Sofern ein Übergang in flankierende Maßnahmen (Beratung, Therapie) oder in Förder-/Bildungsmaßnahmen erfolgt, wird dieser von der Stelle *Beratung* begleitet.

Regelmäßig 1x wöchentlich findet ein **Gruppencoaching** statt - ergänzend zum Einzelcoaching und Bewerbungstraining - mit dem Schwerpunkt „Übungsfeld Betriebsrealität“. Zielsetzung ist eine Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit oder Weiterbildung, die weitgehend nachhaltig erfolgen und einem späteren Abbruch vorbeugen soll. Praktika werden vorbereitet und begleitet, relevante Themen/ Übungen (z.B. Verhalten und Kommunikation im Betrieb) werden erarbeitet.

Das päd. Team *Beratung, Anleitung und Interessengruppe* steht im engen Austausch über die Situation der TN. Die Anleitung gibt monatlich einen schriftlich standardisierten Bericht zur Entwicklung der TN. Diese werden mit den TN reflektiert. Die Zuordnung in die beiden Praxisgruppen „Küche“ bzw. „Schreibwerkstatt/Medien“ erfolgt im Erstgespräch entsprechend Neigung/Eignung der TN.

Die **Interessengruppen** „Lernen lernen und Bewegung“ und „Selbstpräsentation/ Styling“ sind Pflichtprogramm. Sie werden von den Teilnehmern gut angenommen.

Das **Bewerbungstraining** liegt in der Verantwortung des JobCoach - assistiert durch die Sozialpädagoginnen/BUT der Stadt Grevenbroich.

Im Rahmen von **Exkursionen** beider Gruppen oder der Gruppen einzeln werden Betriebe besucht und Arbeitsmarkt sowie Arbeitsplatzsituationen erkundet. Auch Besuche bei Beratungsstellen oder Angebote für den Personenkreis werden bei Bedarf aufgenommen (Jugendamt, Polizei, Familienberatung, BuT, Die Tafel, Schuldnerberatung usw.)

Kleine Projekte werden mit den TN erarbeitet und durchgeführt (z.B. Graffiti).

Zielerreichung

Im Antragskonzept wurde folgendes Integrationsziel gesetzt:

35-40% der TN sollen nach Abschluss der Maßnahme in Aus-/Weiterbildung, Schulabschluss oder Arbeitsvertrag übergehen.

Ausgehend von den **38 TN** wurde für **15 TN** mit Stand vom 31.07.2014 ein Übergang erreicht. Das entspricht einer Quote von **39,5%** und sieht wie folgt aus:

2 BVB und Hauptschulabschluss

1 Reha BVB

1 FOR

5 Ausbildung (BaE, schulische Ausbildung, EQ)

1 Weiterbildung für Maler/ Lackierer, die zu einem Berufsabschluss führt

4 Arbeitsvertrag

1 Werkstatt für Behinderte (Küchenhilfe)

Für weitere **7 TN** sind folgende Perspektiven erreicht, die aber erst im **August bzw. September 2014** starten:

3 Hauptschulabschluss (BVB, WSJ)

1 FOR

3 (schulische) Ausbildung

Es lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt hierzu vermerken:

Integration: Stand zum Abschluss des Projekts:

15 + 7 = 22 TN, das entspricht einer Integrationsquote von 57,9%

Abbrüche: 8 TN

4 = fehlende Mitwirkung (teilweise auch nicht mehr für JC erreichbar)

1 = familiäre Gründe (TN ist mittlerweile wieder im Projekt aufgenommen)

1 = gesundheitliche Gründe (Schwangerschaft)

2 = Übergang ins Fallmanagement

Sonstige Ergebnisse:

a) persönliche Aktivierung und Stabilisierung

b) Einbeziehung von Fachberatungsstellen

c) Stabilisierung der Anwesenheit (pünktlich, zuverlässig, durchhalten)

d) Herstellen von Tages- und Wochenstruktur

e) Erhöhung der Konflikt und Kritikfähigkeit

f) Einüben sozialer Verhaltensweisen (Selbst- und Fremdverantwortung, Teamübungen)

g) Netzwerkarbeit

h) Aufbau und Stärkung des Selbstwertgefühls

i) Zielsetzung erarbeiten und festlegen (Berufswahl, Orientierung, Bewerbung)

Einsatz der Zuwendung zu Personalkosten

Einsatz	Umsetzung	Qualifikation
2 Vollzeitstellen plus 80% ab 01.08.2014	Sozpäd. Beratung, Jobcoaching	Dipl. Soz. Pädagogen
2 Teilzeitstellen = Gehaltsbasis für je 1 Praxisbereich plus 20% ab 01.08.2014	Anleitungsstellen: 1 Teilzeitstelle / Küche 1 Teilzeitstelle/ Schreibwerkstatt/ Medien	Päd. Fachkraft Dipl. Soz. Päd. Dipl. Soz. Päd.
2 Honorarstellen plus 14,3% (5,5 Std.) ab 01.08.2014	Interessengruppen: „Selbstpräsentation/ Styling“ „Lernen lernen/ Bewegung“ ergänzt die Interessengruppen ergänzt durch Übernahme von Planungsarbeit/päd. Inhalte/Projektleitung	2 Päd. Fachkräfte Dipl. Soz. Päd.

Schlussfolgerung für ein neues Projekt/Folgeprojekt

Die Zielsetzung wurde erreicht. Die Jugendlichen werden zügig im Projekt aufgenommen.

Die Präsenztage wurden von 3 auf 4 Tage erhöht.

Das Gruppencoaching findet regelmäßig wöchentlich statt.
Eine Warteliste wurde permanent geführt.

Die Aufstockung um 8 Teilnehmerplätze ab dem 01.08.2014 kann die Warteliste weitgehend abbauen und einen anderen Betreuungsschlüssel geben.

Die zusätzlich eingerichtete sozialpädagogische Stelle (Jobcoaching plus Anleitung) ist Ziel führend ein anderer Betreuungsschlüssel wird ermöglicht.

September 2014/ Sabine Herrmann, Projektleitung

Statusbericht KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss im Rhein-Kreis Neuss Schulausschuss-Sitzung am 23.02.2015

Seit dem Schuljahr 2014/15 beteiligt sich der Rhein-Kreis Neuss an der Landesinitiative KAoA und ist mit sieben weiterführenden Schulen aller Schulformen gestartet.

Dazu gehören folgende weiterführende Schulen:

- Joseph-Beuys-Förderschule in Neuss
- Hauptschule Korschenbroich in Neuss
- Hauptschule Grevenbroich in Grevenbroich
- Max-Kolbe Hauptschule in Neuss
- Realschule am Sportpark in Dormagen
- Gesamtschule an der Erft in Neuss
- Pascal-Gymnasium in Grevenbroich

Das Instrumentarium von KAoA sieht vor, dass in allen 8. Klassen mit einer Potenzialanalyse in diesen Schulen begonnen wird und darauf aufbauend drei eintägige Berufsfelderkundungstage in der Wirtschaft oder an anderen Orten folgen.

Nach Ausschreibung der Potenzialanalysen haben sich zwei Träger für drei Schulen beworben, diese vor den Osterferien 2015 mit den Schulen durchzuführen. Für die anderen Schulen findet momentan noch ein Matching zwischen Träger und Schule statt.

Parallel sind für den 23.04.15 (= Girl's und Boy's Day) und den 17.06. und 18.06.15 (= Check in – Tage im RKN) die drei Berufsfelderkundungstage geplant. Für diese werden aktuell durch die Kreishandwerkerschaft, die IHK Mittlerer Niederrhein und die anderen Kammern bei ihren Mitgliedsunternehmen sowie durch die Wirtschaftsförderungen geworben. Unternehmen haben die Möglichkeit ihre Berufsorientierungsangebote in einer extra dafür entwickelten Online-Plattform (= www.fachkräfte-für-morgen.de) einzustellen und den Schülern/Schülerinnen und Schulen somit zugänglich zu machen.

Für das Schuljahr 2015/16 wurden weiteren weiterführenden Schulen im RKN die Möglichkeit gegeben, auf freiwilliger Basis bei der Landesinitiative einzusteigen. Von diesem Angebot haben 23 Schulen im RKN Gebrauch gemacht.

Zu diesen Schulen gehören:

- Schule am Chorbusch, Dormagen
- Mosaik-Schule, Grevenbroich
- Martinius-Förderschule, Kaarst
- Schule am Nordpark, Neuss
- Schule am Wildpark, Neuss
- Herbert-Karrenberg-Schule, Neuss
- Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Dormagen
- Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen
- Gesamtschule Nordstadt, Neuss

- Städt. Gymnasium Norf, Neuss
- Städt. Gem. Hauptschule Kaarst-Büttgen
- Realschule Hackenbroich, Dormagen
- Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich
- Elisabeth-Selbert-Realschule der Stadt Kaarst in Büttgen
- Städt. Realschule für Jungen und Mädchen, Kaarst
- Christian-Wierstraet-Schule, Neuss
- Städtische Realschule Holzheim, Neuss
- Städt. Realschule Neuss-Norf für Jungen und Mädchen
- Sekundarschule der Gemeinde Jüchen
- BBZ Weingartstraße, Neuss
- BBZ Hammfeld, Neuss
- BBZ Dormagen
- BBZ Grevenbroich

Diese Schulen starten mit Beginn des Schuljahres 2015/16 in allen 8. Klassen mit einer eintägigen Potenzialanalyse, gefolgt von drei weiteren Berufsfelderkundungstagen. Diese Planung und Organisation wird momentan umgesetzt.

Alle nicht genannten Schulen steigen verpflichtend zum Schuljahr 2016/17 in die Landesinitiative ein. Auch sie werden mit einer Potenzialanalyse in den 8. Klassen beginnen, gefolgt von drei eintägigen Berufsfelderkundungstagen.

Das Landesprogramm sieht weiterhin vor, dass folgend in den 9. und 10. Klassen, parallel zu den startenden 8. Klassen, an jeder Schule Betriebspraktika umgesetzt werden. Hierfür ist von der Kommunalen Koordinierung angedacht, die bestehende eigene Online-Plattform zur einheitlichen Praktikumsbörse auszubauen.